



Brüssel, den 5.3.2026
COM(2026) 110 final

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN
RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND
DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN**

Strategie für Generationengerechtigkeit

{SWD(2026) 80 final}

1. Einführung

Durch die **Strategie für Generationengerechtigkeit** wird das Bestreben der Europäischen Kommission zum Ausdruck gebracht, dafür zu sorgen, dass die heutigen Entscheidungen auch einen positiven Beitrag zu den Chancen von morgen leisten und dass sowohl die Vorteile als auch die Verantwortung gerecht auf die Altersgruppen verteilt werden. Ziel der Strategie ist es, politische Ansätze zu fördern, in denen wirtschaftlicher Wohlstand und Wohlergehen, ökologische Verantwortung, sozialer und territorialer Zusammenhalt, Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen und demokratische Teilhabe miteinander verbunden sind. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Stimme junger Menschen, die die Zukunft der EU darstellen, zu stärken und die Solidarität zwischen den Generationen sicherzustellen.

Die EU hat eines der weltweit höchsten Niveaus an Chancengleichheit erreicht, das durch eine wettbewerbsfähige Marktwirtschaft, starke Sozialmodelle sowie hochwertige und inklusive öffentliche Dienstleistungen unterstützt wird. In einer Welt, die von wachsender Instabilität und einem sich beschleunigenden globalen Wandel geprägt ist und in der langfristige demografische, technologische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, klimatische und ökologische Trends die Art und Weise umgestalten, wie Chancen geschaffen und geteilt werden, ist es von entscheidender Bedeutung, der Generationengerechtigkeit erneut Aufmerksamkeit zu widmen. Dies wird dazu beitragen, dass die Chancen für junge Menschen – die das Fundament des künftigen Europas bilden – weiter ausgebaut werden und dass die EU ihren Bürgerinnen und Bürgern ein nachhaltiges und inklusives Wohlergehen bieten kann.

Die Strategie ist ein Projekt des Vertrauens und der Zusammenarbeit, das auf einem gemeinsamen Gestaltungsprozess¹ beruht, an dem auch ein spezielles Europäisches Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit² beteiligt war. Sie spiegelt die Ideen und Empfehlungen von Bürgerinnen und Bürgern, Interessenträgern und Gemeinschaften in ganz Europa wider. Menschen jeden Alters, mit unterschiedlichstem Hintergrund und aus verschiedenen Regionen arbeiteten zusammen, um zu erkunden, wie sich die EU – angesichts der wachsenden und miteinander verschränkten Herausforderungen bei der Gestaltung einer besseren Zukunft – besser wappnen kann.

Auf dem Zukunftsgipfel 2024 der Vereinten Nationen billigten die EU und ihre Mitgliedstaaten den Pakt für die Zukunft (Pact for the Future) und die Erklärung zu künftigen Generationen (Declaration on Future Generations)³. Mehr als ein Drittel der EU-Mitgliedstaaten erwähnt künftige Generationen in ihren Verfassungen und/oder hat spezielle institutionelle Rahmen geschaffen, durch die hervorgehoben wird, wie wichtig es ist, die Chancen künftiger Generationen zu schützen. Dies steht in engem Zusammenhang mit der Umsetzung der Agenda 2030 und der Ziele für nachhaltige Entwicklung, die heute und in Zukunft das weltweit gemeinsame Konzept für Frieden und Wohlstand für die Menschen und den Planeten darstellen.

Mit dieser Strategie leistet die Kommission einen Beitrag zu dem starken Engagement der EU, auf dieser globalen Dynamik aufzubauen, in dem Bewusstsein, dass die Wahrung des Friedens, der Menschenrechte und des Planeten bei gleichzeitiger Verbesserung des Wohlergehens künftiger Generationen sowie Förderung der Solidarität zwischen den heutigen

¹ [Unterstützende Materialien für die Gestaltung der Strategie](#).

² [Europäisches Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit](#).

³ [Declaration on Future Generations – UN](#).

Generationen Teil der Identität, der Werte und der langfristigen strategischen Interessen Europas sind⁴.

Die Strategie beruht auf langfristiger Verantwortung, Solidarität zwischen den Generationen und territorialer Gerechtigkeit und soll auch dazu beitragen, das Vertrauen in die öffentlichen Institutionen wiederherzustellen, eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu gestalten und sicherzustellen, dass die heutigen Fortschritte die Grundlagen für morgen stärken.

2. Der sich wandelnde Horizont der Chancen

Megatrends, die sich auf das Gleichgewicht zwischen den Generationen auswirken:

Junge Europäerinnen und Europäer werden in einer Zeit des raschen Wandels erwachsen und stehen vor grundlegenden Herausforderungen. Durch den demografischen Wandel und die Migration, den grünen und den digitalen Wandel sowie ein sich veränderndes geopolitisches Umfeld wird neu definiert, wie Chancen, unter anderem auf dem Gebiet der Bildung und Beschäftigung und auf dem Wohnungsmarkt, geschaffen und über Generationen hinweg geteilt werden⁵. Diese Veränderungen betreffen Menschen in allen Lebensphasen und schaffen einen gemeinsamen Verantwortungshorizont, der eine gute Gelegenheit bietet, das soziale, wirtschaftliche und demokratische Modell der EU in einer Weise zu erneuern, die sowohl den heutigen als auch den künftigen Generationen zugutekommt⁶.

Aus generationenübergreifender Sicht geht es nicht um die Veränderungen an sich, sondern darum, ob die Entscheidungen, die wir heute treffen, die Chancen der Menschen auf ein gutes Leben verbessern und die Chancen für künftige Generationen verbessern oder einschränken. Ein längeres Leben, der technologische Fortschritt und der Übergang zu einer klimaneutralen und durch eine nachhaltige Ressourcennutzung geprägte Wirtschaft können den Wohlstand und das Wohlergehen während des gesamten Lebenswegs stärken. Um dies zu erreichen, bedarf es einer gesetzlich verankerten langfristigen Vision, Investitionen in vorgelagerten Bereichen, der Unterstützung der aktiven Teilhabe während des gesamten Arbeitslebens und einer dauerhaften Gerechtigkeit zwischen den Generationen.

Die Gesellschaften werden durch **den demografischen Wandel** verändert, und dieser Wandel wirkt sich auf den Zugang jüngerer Generationen zu Wohnraum, Arbeit und Einkommen sowie auf die Langzeitpflege und die Gesundheitsversorgung aus. Gleichzeitig können Menschen durch aktives Altern, Wissenstransfer zwischen den Generationen und eine erweiterte wirtschaftliche und soziale Teilhabe darin unterstützt werden, länger und gesünder zu leben. Mit Investitionen in lebenslanges Lernen, flexible Arbeit und altersfreundliche Gemeinschaften kann der demografische Wandel zu einer Chance für alle Generationen werden.

Klima und Natur sind ein weiteres relevantes Thema. Mit entschlossenem Handeln im Bereich des Klima- und Umweltschutzes lassen sich weitaus höhere Kosten für jüngere und künftige Generationen vermeiden und Investitionen in die Gesundheit, die Sicherheit und die

⁴ Gemäß Artikel 3 Absatz 3 des Vertrags über die Europäische Union fördert die Union die Solidarität zwischen den Generationen, und in der Charta der Grundrechte wird betont, dass die Ausübung der Grundrechte mit Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen verbunden ist. Neben anderen Initiativen unterstreichen wichtige Beispiele wie das Europäische Jahr für aktives Altern 2012 und das Europäische Jahr der Jugend 2022 den Schwerpunkt der Union auf den Zusammenhalt der Generationen. In der Mitteilung von 2023 über den demografischen Wandel wird die Gerechtigkeit zwischen den Generationen in den Mittelpunkt der Politik gestellt, und in der strategischen Vorausschau 2025 wird sie als eine von acht Schlüsselprioritäten genannt.

⁵ Die Europäische Kommission hat über ihren [Megatrends-Hub](#) 14 Megatrends, die für die Zukunft der EU von entscheidender Bedeutung sind, ermittelt und überwacht diese.

⁶ Das Dokument [ESPAS Foresight Paper on Intergenerational Fairness](#) (ESPAS-Vorausschau zur Generationengerechtigkeit) aus dem Jahr 2025 bietet einen klaren Überblick über die Herausforderungen und Chancen von Megatrends in Bezug auf die Generationengerechtigkeit.

Lebensbedingungen jüngerer und künftiger Generationen tätigen. Gleichzeitig werden schon heute greifbare Vorteile für Menschen aller Altersgruppen in Form einer saubereren Umwelt, einer besseren öffentlichen Gesundheit, Energie- und Wasserversorgungssicherheit und widerstandsfähigere Gemeinschaften erzielt. Im Gegensatz dazu würde die Unterlassung eines solchen Handelns den Wohlstand künftiger Generationen erheblich beeinträchtigen. Wird der grüne Wandel inklusiv gesteuert, trägt er zu hochwertigen Arbeitsplätzen, besseren Lebensbedingungen, Erschwinglichkeit und zur Stärkung der Resilienz und Energieversorgungssicherheit der EU bei.

Durch **Digitalisierung, künstliche Intelligenz und weltraumgestützte Technologien** werden Bildung, Arbeit, Lebensweisen und die demokratische Teilhabe in allen Lebensphasen verändert. Dieser Wandel erfordert zwar eine Anpassung, erweitert aber auch die Chancen. Mit lebenslangem Lernen, Weiterbildungen und Umschulungen sowie auf den Menschen ausgerichtete Innovationen kann sichergestellt werden, dass der technologische Fortschritt allen Generationen zugutekommt, junge Menschen in die Lage versetzt, in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein, und die Teilhabe und Autonomie während eines längeren Lebens unterstützt. Der **sich wandelnde Charakter der Arbeit** führt zu einer Umgestaltung der Beschäftigung, der Laufbahnmodelle und der Organisationsstrukturen, was bei unzureichender Steuerung Ungleichheiten verschärfen und junge Menschen vor weniger lineare, unsicherere Laufbahnen stellen kann.

Im Zuge dieser Veränderungen werden die Entscheidungen, die heute in Bezug auf Investitionen, öffentliche Finanzen, Steuersysteme, Rentensysteme und -regelung getroffen werden und sich auf Wohnraum, Bildung, Gesundheit, Kinderbetreuung und Langzeitpflege, Arbeit und Vermögensverteilung auswirken, entscheidend dafür sein, ob künftige Generationen wachsende Einschränkungen oder eine größere Handlungsfähigkeit erben⁷.

Ein generationenübergreifender Ansatz erfordert daher eine Entschlossenheit, die auf gemeinsamer Verantwortung und Solidarität beruht, damit alle Generationen, in erster Linie junge Menschen, nicht nur auf die Zukunft vorbereitet, sondern dafür gerüstet werden, sie zu gestalten, unterstützt durch die Erfahrung, den Beitrag und die Solidarität aller Generationen.

Chancen und Risiken verändern sich, während die Menschen verschiedene Lebensphasen durchlaufen, und infolgedessen entstehen zwischen den Generationen erhebliche Unterschiede beim Zugang zu Bildung, einem sicheren Umfeld, stabiler Arbeit, Wohnraum, Pflege, Wohlstand und langfristiger Sicherheit. Dies erfordert einen verbindenden Ansatz, der die Generationen in Bezug auf gemeinsame Ziele für die Zukunft zusammenbringt.

Kinder und Jugendliche haben heute immer mehr Möglichkeiten, zu lernen, zu reisen, Freiwilligenarbeit zu leisten und sich Gehör zu verschaffen⁸. Sie sind die am besten ausgebildete und digital versierteste Generation aller Zeiten und stehen damit an der Spitze der technologischen Innovation⁹, und ihre Lebenserwartung wird im Jahr 2024 auf 81,7 Jahre geschätzt. Junge Menschen sind heute jedoch auch stärker von Störungen des Arbeitsmarktes und neuen Formen der Unsicherheit im Zusammenhang mit dem raschen technologischen Wandel und der Ausweitung untypischer Beschäftigungsformen betroffen. Trotz ihres insgesamt hohen Bildungsniveaus verfolgen viele von ihnen Bildungswege, die nicht immer mit dem sich wandelnden Qualifikationsbedarf und den aufstrebenden Sektoren in Einklang stehen. Viele sind von einem starken Rückgang der Grundkompetenzen betroffen. Dies kann

⁷ In der [Strategischen Vorausschau 2025](#) sind acht Schlüsselbereiche genannt, in denen die EU tätig werden kann, um die spezifischen Herausforderungen Europas in Chancen zu verwandeln.

⁸ [Bericht über die Umsetzung der EU-Jugendstrategie \(2022-2024\)](#) – Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

⁹ [Eurostat](#) zufolge verfügten im Jahr 2025 mindestens 75 % der jungen Menschen zwischen 16 und 29 Jahren über mindestens grundlegende digitale Kompetenzen.

den Übergang von der Ausbildung in eine stabile Beschäftigung erschweren und zu fragmentierten beruflichen Laufbahnen in der frühen Phase und zu einem erhöhten Risiko der Arbeitsplatzinstabilität beitragen. Dieser wirtschaftliche Druck fällt mit umfassenderen sozialen und psychologischen Herausforderungen zusammen, darunter einem erhöhten Maß an Stress, Angstzuständen und Einsamkeit bei jungen Menschen, was auf Unsicherheit, finanzielle Belastung und immer intensivere soziale Vergleiche in digitalen Umgebungen zurückzuführen ist. Die Erschwinglichkeit von Wohnraum stellt ebenfalls eine Herausforderung dar, und es wird für junge Menschen schwieriger, Eigenheimbesitzer zu werden und das Haus ihrer Eltern zu verlassen, wodurch sich ihr Schritt in die Autonomie verzögert.

Auch ältere Menschen sind mit einem veränderten Chancenhorizont konfrontiert, der durch ein längeres und gesünderes Leben, aber auch durch einen höheren Bedarf an Langzeitpflege und Armutsrisiken im späteren Leben geprägt ist. Ihre Fähigkeit, aktiv, sicher und vernetzt zu bleiben, ist sehr unterschiedlich. Insbesondere bei Frauen führen die im Laufe des Lebens akkumulierten Ungleichheiten zu einem höheren Risiko von Armut und finanzieller Unsicherheit. Viele ältere Menschen möchten weiterhin einen Beitrag zur Gesellschaft und zum Arbeitsmarkt leisten, werden jedoch durch die rasche Digitalisierung¹⁰ behindert, die die Gefahr birgt, dass Menschen mit geringeren digitalen Kompetenzen ausgeschlossen werden¹¹. Altersdiskriminierung ist weitverbreitet: 52 % der EU-Bürgerinnen und -Bürger sehen das Alter als größten Nachteil für Stellenbewerberinnen und -bewerber an, wobei ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer häufig als weniger anpassungsfähig und weniger digital kompetent wahrgenommen werden¹². Der Mangel an grundlegenden Dienstleistungen und Infrastrukturen, einschließlich Breitband, hat insbesondere Auswirkungen auf einige ländliche Gebiete mit höherem Durchschnittsalter.

Die wirtschaftliche Sicherheit im höheren Alter hängt auch von der Angemessenheit und Nachhaltigkeit der Rentensysteme ab, die eine zentrale Rolle bei der Gestaltung der Generationengerechtigkeit spielen, indem sie die Einkommenssicherheit für ältere Menschen mit der langfristigen Resilienz der öffentlichen Finanzen in Einklang bringen. Die territorialen Unterschiede in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Langzeitpflege, Zugang zu Einrichtungen für regelmäßige körperliche Aktivitäten und Mobilität beeinträchtigen die Unabhängigkeit, das Gefühl der Einsamkeit, die Gesundheitsergebnisse und die Lebensqualität im Alter noch weiter¹³. Ältere Menschen werden in Zukunft länger leben, was häusliche Dienstleistungen und Anpassungen erfordert, damit sie weiterhin in ihrem Zuhause leben können. Unabhängig vom Alter trägt körperliche Aktivität zur Förderung des allgemeinen Wohlbefindens und der kognitiven Funktionen bei.

Das Geschlecht ist nach wie vor ein wichtiger Faktor im Bereich Chancenungleichheit und Diskriminierung. Im Jahr 2023 verdienten Frauen in der EU durchschnittlich 12 % weniger pro Stunde als Männer, und im Jahr 2024 lag ihre Beschäftigungsquote bei 70,8 % gegenüber 80,8 % bei Männern¹⁴. Zudem tragen Frauen den Großteil der Pflegelast. Viele sind Diskriminierung und sexueller Belästigung ausgesetzt, wobei etwa jede dritte Frau Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt ist, auch am Arbeitsplatz. Im Laufe der Zeit summieren sich diese Ungleichheiten hinsichtlich der Beschäftigung, des Lohnes und der Betreuungspflichten,

¹⁰ [Skills for the digital age – Statistics Explained – Eurostat.](#)

¹¹ [Digital skills in 2023: impact of education and age.](#)

¹² [Discrimination in the European Union – Dezember 2023 – Eurobarometer-Umfrage.](#)

¹³ [Disability statistics – elderly needs for help or assistance.](#)

¹⁴ [The gender pay gap situation in the EU – Europäische Kommission; Employment gaps for women & people with disabilities – Eurostat.](#)

sodass die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Einkommenssicherheit, den Renten und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit im späteren Leben noch größer werden.

Benachteiligte Gruppen sind mit zusätzlichen Schwierigkeiten konfrontiert, die einen bereichsübergreifenden Ansatz erfordern. Im Durchschnitt ist mehr als ein Viertel der ungleichen Markteinkommen in Europa auf ererbte Faktoren wie den sozioökonomischen Status der Eltern¹⁵ oder die geografische Lage zurückzuführen. Junge Menschen mit Behinderungen haben aufgrund schlechter Verbindungen zwischen Bildung und Beschäftigung oft Schwierigkeiten beim Übergang ins Erwachsenenleben. Kinder sind nach wie vor einem höheren Armutsrisiko ausgesetzt als die Gesamtbevölkerung. Territoriale Unterschiede, insbesondere im Fall ländlicher und abgelegener Gebiete, schränken den Zugang zu hochwertiger Ausbildung, Wohnraum, Verkehr und Konnektivität ein, verstärken die Abwanderung hoch qualifizierter Kräfte und erhöhen die Quote der Menschen, die weder arbeiten noch eine Schule besuchen oder eine Ausbildung absolvieren.

Strukturelle Hindernisse in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Beschäftigung, Armut, hohe Wohnkosten und Zugang zu Dienstleistungen summieren sich, werden oft von einer Generation an die nächste weitergegeben und sind insbesondere bei Menschen, die diskriminiert werden, darunter Menschen mit Migrationshintergrund, Roma und LGBTIQ+-Personen zu verzeichnen.

Die Perspektive des gesamten Lebensverlaufs reicht über die heutigen Generationen hinaus. Durch die Untersuchung langfristiger demografischer, technologischer, ökologischer, klimatischer und sozioökonomischer Trends können wir die Chancen und Risiken antizipieren, denen **künftige Generationen** gegenüberstehen werden. Obwohl sie derzeit selber kein Wahlrecht haben und nicht für sich selbst sprechen können, werden die heutigen Entscheidungen ihren Chancenhorizont prägen. Die Generationengerechtigkeit erfordert daher, die derzeitigen Lücken zu schließen und gleichzeitig eine Zukunft zu schaffen, in der noch nicht geborene Menschen gedeihen können.

3. Was geschieht, wenn wir nicht handeln: die Kosten des Nichttätigwerdens

Generationengerechtigkeit ist für die EU eine strategische Entscheidung. Wahlzyklen haben oft einen kurzen Zeitrahmen, und dadurch erhöhen sich die Anreize dafür, eine kurzfristige Perspektive zu verfolgen. Wenn die politischen Maßnahmen ihren Auswirkungen über Generationen hinweg nicht ausreichend Rechnung tragen, summieren sich nach und nach wirtschaftliche, ökologische, soziale und demokratische Konsequenzen. Allein im Bereich des Klimawandels würde ein Nichttätigwerden der EU bis zum Ende des Jahrhunderts Konsequenzen in Form eines BIP-Rückgangs zwischen 7 % und einem zweistelligen Prozentbetrag verursachen¹⁶. Die klimabedingten wirtschaftlichen Verluste nehmen noch weiter zu.¹⁷

¹⁵ OECD (2025), *To Have and Have Not – How to Bridge the Gap in Opportunities*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/dec143ad>.

¹⁶ Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen, Folgenabschätzung für das Klimaziel für 2040, SWD(2024) 63 final, Teil 2 von 5, Anhang 7, Abschnitt 3.

¹⁷ *Economic losses from weather- and climate-related extremes in Europe* [Indikatoren | Europäische Umweltagentur (EUA)]. Von den 822 Mrd. EUR klimabedingten wirtschaftlichen Verlusten der letzten 45 Jahre sind 25 % allein in den letzten vier Jahren aufgetreten.

Bei einer ungleichen Chancenverteilung zwischen Generationen, Gebieten und sozialen Gruppen besteht die Gefahr einer zunehmenden Konzentration wirtschaftlicher Gewinne. Die soziale Mobilität kann geschwächt werden, die Ungleichheit zunehmen und das Vertrauen in die Gerechtigkeit der Lebenschancen schwinden. Weniger als die Hälfte der Europäerinnen und Europäer ist der Ansicht, dass sie die gleichen Chancen haben, im Leben voranzukommen, und nur 38 % sind der Ansicht, dass die meisten Ergebnisse in ihrem Leben fair sind, was die zunehmende Wahrnehmung unterstreicht, dass das Leben nicht fair ist¹⁸. Diese Wahrnehmung macht deutlich, wie wichtig es ist, aufkommende Ungleichheiten anzugehen, die dazu führen, dass wirtschaftliche Nachteile von einer Generation auf die nächste übertragen werden, bevor sie zu strukturellen Nachteilen werden.

Ein Nichttätigwerden kann auch Auswirkungen auf die demokratische Resilienz haben. Wird der Eindruck vermittelt, dass der Generationswechsel bei politischen Maßnahmen nicht hinreichend berücksichtigt wird, kann das Vertrauen in die Institutionen abnehmen. Da das Vertrauen in die EU nach wie vor vergleichsweise hoch ist, muss auf diesem Vertrauen aufgebaut werden, um das Engagement der Bürgerinnen und Bürger und die demokratische Resilienz zu stärken. Soziale Isolation kann mit einer geringeren Bürgerbeteiligung, einer niedrigeren Wahlbeteiligung und einem insgesamt geringeren politischen Engagement einhergehen¹⁹. Desinformation kann das Vertrauen in Institutionen und Medien untergraben, Wahlen gefährden und die Fähigkeit der Bürgerinnen und Bürger beeinträchtigen, fundierte Entscheidungen zu treffen²⁰. Dadurch werden Gesellschaften anfälliger für Erschütterungen, vertrauen eher auf reaktives Handeln und sind weniger in der Lage, vertrauensvoll in die Zukunft zu investieren.

Die Kosten des Nichttätigwerdens im Bereich der Generationengerechtigkeit sind daher nicht nur wirtschaftlicher Natur; sie betreffen auch den demokratischen, sozialen und ökologischen Bereich. Dem heutigen Druck in den Bereichen Wohnraum, Kompetenzen, Zugang zum Arbeitsmarkt, öffentliche Finanzen, natürliche Ressourcen, Klima, Pflege- und Sozialsysteme sowie Zugang zu Dienstleistungen entgegenzuwirken, bietet eine sinnvolle Chance, die jüngeren Generationen zu stärken und gleichzeitig Solidarität und Fairness in allen Altersgruppen zu bekräftigen. Die Generationengerechtigkeit ist daher kein zusätzliches Ziel, sondern eine Voraussetzung für Stabilität, Legitimität sowie nachhaltiges und sauberes Wachstum in den kommenden Jahrzehnten.

4. Schaffung neuer Grundlagen für Gerechtigkeit: ein neuer „Generationenvertrag“

Die Generationengerechtigkeit hängt von der Festigung der Grundlagen ab, auf denen die Solidarität zwischen den Generationen beruht. In der vorliegenden Strategie wird ein neuer „Generationenvertrag“ vorgestellt, der auf den Empfehlungen des Europäischen Bürgerforums aufbaut und der Notwendigkeit Rechnung trägt, die Chancen im Laufe der Zeit zu erweitern, Unterschiede zwischen den Gebieten anzugehen und sicherzustellen, dass Entscheidungen unter einer längerfristigen Perspektive getroffen werden. **In der Strategie**

¹⁸ [Fairness, Inequality and Inter-Generational Mobility – Februar 2023 – Eurobarometer-Umfrage.](#)

¹⁹ [Loneliness risk factors and consequences – Gemeinsame Forschungsstelle:EU-Wissenschaftszentrum.](#)

²⁰ [EU-Verhaltenskodex zur Bekämpfung von Desinformation | Europäische Kommission.](#) 63 % der jungen Europäerinnen und Europäer stoßen mehr als einmal pro Woche auf Falschinformationen, während 51 % der Europäerinnen und Europäer glauben, schon einmal mit Desinformation im Internet konfrontiert worden zu sein.

wird ein gemeinsamer Rahmen für die Ausrichtung von Vorausschau, Gerechtigkeit und Verantwortung bereitgestellt, damit die heutigen Entscheidungen sowohl für heutige als auch für künftige Generationen mehr Chancen bieten, sowie für die Stärkung des sozialen Gefüges der EU, indem Generationen im Hinblick auf gemeinsame Ziele, gemeinsame Verantwortung und gemeinsame Investitionen in die Zukunft zusammengebracht werden.

Der neue „Generationenvertrag“ beruht auf drei Dimensionen: 1. eine *faire Politikgestaltung*, die langfristiges Denken und die Perspektive der Jugend einbezieht, 2. *faire Chancen*, die Generationen auf der Grundlage gemeinsamer Ziele für eine bessere Zukunft zusammenbringen, und 3. *faire Orte*, die die Generationengerechtigkeit in allen Gebieten fördern.

4.1. Faire Politikgestaltung – Einbeziehung des langfristigen Denkens und der Perspektive der Jugend

Eine *faire Politikgestaltung* setzt voraus, dass neben kurzfristigen Zielen auch die langfristigen Auswirkungen von Entscheidungen systematisch berücksichtigt werden. Die langfristigen Chancen werden durch Gesetze, Haushalte und Reformen geprägt, und die heute getroffenen Entscheidungen können dauerhafte Vorteile – oder Nachteile – für künftige Generationen mit sich bringen. Eine längerfristige und systemische Perspektive einzunehmen, trägt dazu bei, dass kurzfristige Lösungen keine vermeidbaren Risiken oder Belastungen in der Zukunft mit sich bringen.

Dies impliziert vorausschauende und evidenzbasierte Ansätze der Regierungsführung. Mit ihrer Agenda für bessere Rechtsetzung nimmt die EU eine Vorreiterrolle ein, wenn es um verantwortungsvolle Regierungsführung und vorausschauende Entscheidungsfindung geht²¹. Sie nutzt mehrere Instrumente wie strategische Vorausschauen, Folgenabschätzungen und öffentliche Konsultationen, um Kompromisse evidenzbasiert zu berücksichtigen, die dazu beitragen, Risiken frühzeitig zu erkennen und politische Entscheidungen zu untermauern. Diese Ansätze unterstützen resilientere und solidere politische Maßnahmen in allen Sektoren.

Eine faire Politikgestaltung bedeutet auch, dass sichergestellt werden muss, dass diejenigen, die am stärksten von Entscheidungen mit langfristigen Auswirkungen betroffen sind, an den Diskussionen beteiligt werden. Dies bedeutet, dass jungen Menschen sinnvolle und verhältnismäßige Möglichkeiten geboten werden müssen, einen Beitrag zu politischen Diskussionen zu leisten, durch die ihre Zukunft gestaltet wird.

Die heutigen Entscheidungen haben häufig erhebliche Auswirkungen auf künftige Generationen, sei es aus wirtschaftlicher, sozialer oder ökologischer Sicht. Die Maßnahmen werden ferner sicherstellen, dass langfristige Erwägungen kohärent in die Politikgestaltung einbezogen werden.

Zur Förderung einer fairen Politikgestaltung wird die Kommission

1. den Aufbau der Zukunftskompetenz in öffentlichen Verwaltungen in allen EU-Mitgliedstaaten durch die Veröffentlichung eines mehrsprachigen Pakets für eine zukunftsorientierte Politikgestaltung unterstützen;
2. die strategische Vorausschau bei der Politikgestaltung verstärkt nutzen, z. B. durch Unterstützung des *Futures Balance Tool*, eines KI-gestützten Instruments für

²¹ OECD (2025), *Better Regulation Practices across the European Union 2025*, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/6f007516>.

zukunftsorientierte politische Analysen, das in Zusammenarbeit mit dem Beyond Lab der Vereinten Nationen entwickelt wird;

3. **die systematische Anwendung des Jugendchecks, einschließlich der Politikdialoge mit jungen Menschen**, auf die Schlüsselinitiativen des Arbeitsprogramms der Kommission **fortsetzen**, um die potenziellen Auswirkungen neuer politischer Maßnahmen auf junge Menschen zu untersuchen;
4. die **Europäische Gruppe für Ethik der Naturwissenschaften und der Neuen Technologien (EGE)** damit beauftragen, Analysen und Empfehlungen zu den Themen faire digitale Zukunft, KI und digitale öffentliche Güter zu erarbeiten;
5. Anfang 2028 **einen Fortschrittsbericht zur Strategie für Generationengerechtigkeit veröffentlichen**, der als Grundlage für die Beiträge der EU zu den Folgemaßnahmen der Vereinten Nationen zur Erklärung zu künftigen Generationen dienen soll;
6. **einen Fahrplan für ein langes Leben veröffentlichen**, in dem altersspezifische politische Fragen für alle Altersgruppen kartiert werden sollen, um strategische Chancen für die aktive Gestaltung eines längeren, gesünderen und finanziell sicheren Lebens zu erkennen.

Inspirierende Praktiken in den EU-Mitgliedstaaten

- **Beispiele für die Institutionalisierung des langfristigen Denkens** finden sich in vielen EU-Mitgliedstaaten in unterschiedlicher Form: in Finnland (*Ausschuss für die Zukunft*²²), Spanien (*Nationales Amt für Vorausschau und Strategie*²³) und Malta (*Beschützer künftiger Generationen*²⁴).
- **Viele EU-Mitgliedstaaten verfügen über spezifische Folgenabschätzungen für den Regulierungsrahmen im Hinblick auf junge Menschen** und/oder künftige Generationen: Österreich (*Wirkungsorientierte Folgenabschätzung*), Belgien/Flandern (*JoKER*), Finnland (*Lapsivaikutusten arviointi*), Frankreich (*Clause d'impact jeunesse*), Deutschland (*Jugend-Check*), Italien (*Valutazione di Impatto Generazionale*), die Niederlande (*Generatietoets*) und Schweden (*Barnkonsekvensanalys*).

4.2. Faire Chancen – Zusammenbringen der Generationen auf der Grundlage gemeinsamer Ziele für eine bessere Zukunft

Faire Chancen setzen voraus, dass Kinder und Jugendliche ihr Leben auf einer soliden Grundlage aufbauen können. Frühe Lebensbedingungen prägen die späteren Ergebnisse stark, während sich Nachteile, die nicht frühzeitig angegangen werden, im Laufe der Zeit summieren. Bei einem generationenübergreifenden Ansatz wird der Schwerpunkt daher auf frühzeitige Prävention, gezielte Unterstützung und gut gesteuerte Übergänge ins Erwachsenenalter gelegt, und es wird anerkannt, dass faire Chancen über den gesamten Lebensverlauf geschaffen werden.

Maßnahmen, die auf Kinder und Jugendliche konzentriert sind, insbesondere solche aus benachteiligten Verhältnissen und/oder solche, die diskriminiert werden, sind von entscheidender Bedeutung, um für Gerechtigkeit zwischen den Generationen zu sorgen. Dazu gehören nachhaltige Investitionen in frühkindliche Entwicklung, allgemeine und berufliche Bildung sowie Kompetenzen, Zugang zu Kultur, Teilhabe und Infrastruktur, Freizeitaktivitäten, Zugang zu Gesundheitsleistungen, Zugang zu Wohnraum, Verkehrsmitteln und anderen grundlegenden Dienstleistungen sowie gezielte Unterstützung an wichtigen

²² Der finnische „[Ausschuss für die Zukunft](#)“ ist ein ständiges parlamentarisches Gremium, durch das die Vorausschau in der Regierungsführung institutionalisiert wird.

²³ Das spanische „[Nationale Amt für Vorausschau und Strategie](#)“ koordiniert den Fahrplan „Spanien 2050“ und institutionalisiert die strategische Vorausschau im Rahmen der Regierungsführung, um die aktuellen politischen Maßnahmen mit den langfristigen Zielen der Generationengerechtigkeit in Einklang zu bringen.

²⁴ Die maltesische Einrichtung „[Beschützer künftiger Generationen](#)“ ist eine hochrangige Kommission, die staatliche Sektoren prüft, um sicherzustellen, dass die Politik der nachhaltigen Entwicklung nicht auf Kosten künftiger Bürgerinnen und Bürger geht.

Übergangsstellen im Leben wie dem Schulabgang, dem Eintritt in den Arbeitsmarkt oder der Gründung eines eigenständigen Haushalts. Dazu gehört auch die Förderung der Finanzkompetenz, die für die Absicherung der finanziellen Unabhängigkeit und finanziellen Inklusion junger Menschen von entscheidender Bedeutung ist²⁵. Indem bei Risiken frühzeitig gehandelt wird und bedürftige Kinder unterstützt werden²⁶, tragen diese Maßnahmen dazu bei, zu verhindern, dass sich Ungleichheiten verfestigen, und verringern langfristig den Druck auf die Sozialsysteme. Damit sie wirksam sein können, müssen diese Maßnahmen über den Schwerpunkt auf das Alter hinausgehen und den besonderen Bedürfnissen schutzbedürftiger und benachteiligter Gruppen Rechnung tragen.

Generationengerechtigkeit kann nur dann bestehen, wenn der von der Gesellschaft geschaffene Wohlstand gerecht verteilt ist. Ungleichheiten bei der Verteilung des Wohlstands, Wohlstandsgefälle und Unterschiede bei der Besteuerung von Erbschaften prägen in unseren Gesellschaften die Art und Weise, wie Risiken und Chancen über Generationen hinweg übertragen werden. Die Beseitigung struktureller Hindernisse, von denen jüngere Kohorten unverhältnismäßig stark betroffen sind, ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung, um die generationenübergreifende Übertragung von Benachteiligungen zu durchbrechen und gleichzeitig sicherzustellen, dass ältere Menschen nach wie vor sicher, integriert und in der Lage sind, mit zunehmendem Alter einen Beitrag zu leisten. Die Erschwinglichkeit von Wohnraum, der Zugang zu allgemeiner und beruflicher Bildung, stabile und erfüllende Beschäftigungspfade, eine hochwertige Gesundheitsversorgung – einschließlich der psychischen Gesundheitsversorgung – und die Fähigkeit, Arbeit, Lernen, Privat- und Familienleben miteinander zu vereinbaren, sind ausschlaggebend dafür, ob junge Menschen in vollem Umfang zur Gesellschaft beitragen und vertrauensvoll für die Zukunft planen können. In hohem Maße ermöglichen sie auch generationenübergreifende Nachbarschaften, generationenübergreifendes Engagement und den Dialog zwischen den Generationen.

Die Umsetzung dieser Grundsätze in die Praxis erfordert gezielte, evidenzbasierte Maßnahmen. In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt der Strategie auf der Stärkung der analytischen Grundlage für Generationengerechtigkeit durch die Erstellung eines speziellen *Index für die Generationengerechtigkeit*. Dieser wird so konzipiert, dass Ungleichheiten hinsichtlich der Chancen zwischen den heutigen Generationen und im Laufe der Zeit erfasst werden, indem Parameter überwacht werden, die eng mit der Generationengerechtigkeit verbunden sind. Durch die Strategie wird auch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger gefördert, indem sie die Generationen auf der Grundlage gemeinsamer Ziele vereint; der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen wird gestärkt, die Stimmen von Kindern und jungen Menschen werden verstärkt, und die Diskriminierung aus Altersgründen wird durch den Austausch bewährter Verfahren zwischen den Mitgliedstaaten bekämpft.

Zur Förderung fairer Chancen wird die Kommission

1. **einen Index für die Generationengerechtigkeit erstellen**, um Chancen und Lücken zu ermitteln, politische Entscheidungen zu unterstützen und die Generationengerechtigkeit zu fördern;

²⁵Maßnahmen zur Förderung der Finanzkompetenz wurden in der [Mitteilung der Europäischen Kommission \(2025\) über eine EU-Strategie zur Förderung der Finanzkompetenz](#) (COM(2025) 681 final) dargelegt.

²⁶Gemäß den Grundsätzen der Europäischen Garantie für Kinder: [Europäische Garantie für Kinder – Beschäftigung, Soziales und Integration](#).

2. **die Erstellung eines Kompendiums bewährter Verfahren zur Gleichstellung der Altersgruppen** durch die Hochrangige Gruppe für Nichtdiskriminierung, Gleichstellung und Vielfalt unterstützen, das auf der anstehenden Studie über Diskriminierung aus Altersgründen in der EU aufbaut, die einen Überblick über die nationalen Aktionspläne oder Maßnahmen zur Gleichstellung der Altersgruppen bietet;
3. **Verbundforschungstätigkeiten** zur Förderung der Generationengerechtigkeit im Rahmen von „Horizont Europa“ fördern;
4. **ein Demografieforum** als Ort des Austauschs und des Voneinander-Lernens über die Bewältigung demografischer Entwicklungen **organisieren**;
5. **das Engagement der Bürgerinnen und Bürger – insbesondere junger Menschen** – durch die Unterstützung von Beteiligungs- und Konsultationsprozessen **stärken**, unter anderem durch:
 - a. Förderung des generationenübergreifenden Dialogs, der partizipativen Haushaltsplanung, der partizipativen Vorausschau, der Bürgerforen und innovativer zivilgesellschaftlicher Online-Technologieinstrumente,
 - b. Organisation der Europäischen Jugendwoche 2026, die dem Thema Solidarität und Fairness gewidmet ist,
 - c. Sensibilisierung, insbesondere rund um den 16. November, dem Tag der Generationengerechtigkeit;
6. **die Dimension der Generationengerechtigkeit in der Jugend- und Sportpolitik der EU** durch die **EU-Jugendstrategie für die Zeit nach 2027** und den **EU-Arbeitsplan für den Sport** sowie die **Beteiligung von Kindern** an der Politikgestaltung der EU durch die Wahrung der Rechte von Kindern in allen einschlägigen EU-Politikbereichen²⁷ und auf der Grundlage der EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern²⁸ **stärken**.

Inspirierende Praktiken in den EU-Mitgliedstaaten

- **In den Niederlanden** werden Kinder und ihre Eltern in den ersten 1 000 Tagen durch das **Aktionsprogramm „Vielversprechender Beginn“** unterstützt.
- **In Belgien** ist **CALICO ein von der EU finanziertes Wohnraumprojekt** in Brüssel, mit dem die Solidarität zwischen den Generationen, Wohnraum für Frauen und erschwingliches Eigentum unterstützt werden.
- **In Polen** werden durch das Projekt **„Gemeinsam mit Senioren – Gärtner-Workshops“** im Rahmen eines Projekts des Europäischen Solidaritätskorps generationenübergreifende Bindungen und die Integration in die Gemeinschaft gefördert.

4.3. Faire Orte – Gewährleistung der Generationengerechtigkeit in allen Gebieten

Die Generationengerechtigkeit wird nicht nur durch das Alter, das Geschlecht und den sozioökonomischen Hintergrund, sondern auch durch den Standort geprägt. Der Wohnort einer Person hat einen großen Einfluss auf ihren Zugang zu Bildung, Kultur, Arbeitsplätzen, Wohnraum, Dienstleistungen, digitaler Infrastruktur, Mobilität und Möglichkeiten der demokratischen und gesellschaftlichen Teilhabe. Territoriale Unterschiede – zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, Grenzregionen und benachteiligten Stadtvierteln – können die Ungleichheiten im Laufe der Zeit verstärken.

Bei einer territorialen Perspektive auf die Generationengerechtigkeit liegt der Schwerpunkt darauf, sicherzustellen, dass verschiedene Generationen nicht durch

²⁷ EU-Kinderrechtsstrategie (COM(2021) 142 final).

²⁸ EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern | Europäische Union.

geografische Gegebenheiten benachteiligt werden. Dies erfordert politische Maßnahmen, bei denen den lokalen Gegebenheiten und Klimaauswirkungen Rechnung getragen wird und in die langfristige Fähigkeit von Orten investiert wird, Chancen über Generationen hinweg zu fördern. Der Zugang zu erschwinglichem und nachhaltigem Wohnraum, hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen, einschließlich Sozial- und Pflegediensten, Verkehrsmöglichkeiten, digitaler Konnektivität, sozialer Infrastruktur und Freizeiteinrichtungen ist von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, ob die Menschen in ihren Gemeinschaften bleiben, zu ihnen zurückkehren oder ihre Zukunft dort aufbauen können. Gleichzeitig verbessern die Mobilität im Bildungsbereich und die Freizügigkeit der Arbeitnehmer die Chancen insbesondere für junge Menschen, ermöglichen den Transfer von Kompetenzen und Wissen und unterstützen eine Wettbewerbsfähigkeit und ein Wachstum, die langfristig nachhaltig sind.

Die Stärkung generationenübergreifender Verbindungen auf lokaler Ebene trägt auch zur Resilienz und zum sozialen Zusammenhalt bei. Gemeinschaftseinrichtungen, gemeinsam genutzte öffentliche Räume und lokale Dienste können die Interaktion zwischen den Altersgruppen unterstützen, die Isolation verringern und die gegenseitige Unterstützung fördern – insbesondere in Gebieten, die mit dem demografischen oder dem wirtschaftlichen Wandel konfrontiert sind. Die Verbesserung des Zugangs der Menschen zur Kultur und ihrer Teilhabe an der Kultur fördert gemeinsame Werte und den sozialen Zusammenhalt und stärkt alle Generationen.

Bei der Gewährleistung fairer Orte geht es um gezielte, ortsbezogene Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Gebietskörperschaften durchgeführt werden und die Möglichkeiten für jüngere Generationen verbessern, ein gesundes und aktives Altern in lokalen Gemeinschaften unterstützen, den Erfahrungsaustausch zwischen den Gebieten voranbringen und Initiativen zur Stärkung der generationenübergreifenden Verbindungen innerhalb der Gemeinschaften fördern.

Zur Förderung fairer Orte wird die Kommission

1. **die Initiative „*Stimmen der Zukunft*“** gemeinsam mit dem Ausschuss der Regionen **starten**, in der die lokalen und regionalen Gebietskörperschaften aufgefordert werden, sich an der Gestaltung der Zukunft ihrer Regionen zu beteiligen (angekündigt im Europäischen Schutzschild für die Demokratie);
2. **Inspiration, Vernetzung und gegenseitige Sorge fördern**, indem *generationenübergreifende Partnerschaften* mit Bibliotheken, Museen, Sportorganisationen und Gemeinschaftszentren sowie kulturelle, akademische, kreative und zukunftsorientierte Programme *aufgebaut werden*, wie z. B.:
 - a. Förderung des generationenübergreifenden kulturellen Austauschs und der Inklusion im Einklang mit dem Kulturkompass für Europa,
 - b. Ausstellung inklusiver, zugänglicher und nachhaltiger Verkehrslösungen für alle Generationen im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche 2026,
 - c. Förderung generationenübergreifender Aktivitäten durch Sport, insbesondere Initiativen, die Generationen vereinen und allen Altersgruppen den Zugang zu Sport und körperlicher Aktivität erleichtern – mit einem EU-Sportpreis #BeActive für die Kategorie „Generationenübergreifend“;
3. **zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der Nachhaltigkeit den öffentlichen Raum bewahren und wiederherstellen**, durch die Initiative *Neues Europäisches Bauhaus* und den dabei von den Gemeinschaften vor Ort geleisteten Einsatz sowie durch das Wissen über die Rolle des öffentlichen Raums für die demokratische Resilienz.

Inspirierende Praktiken in den EU-Mitgliedstaaten

- **In ganz Europa** liegt der Schwerpunkt des **Projekts „Phōnē – Giving Minority Languages a Voice“** (eine Stimme für Minderheitensprachen) auf der Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt durch die Vernetzung von Sprecherinnen und Sprechern von Minderheitensprachen in ganz Europa und die Förderung von generationenübergreifendem Geschichtenerzählen und von der Gemeinschaft getragenen Theaterproduktionen.
- **In Slowenien** werden durch das **Projekt „Der Puls der europäischen Literatur“** zeitgenössische europäische Werke übersetzt und gefördert, um die europäische Identität und Inklusivität zu stärken und durch generationenübergreifende Zusammenarbeit und digitale Medien ein Publikum aller Altersgruppen einzubeziehen.
- **In ganz Europa** werden Kulturerbestätten im Rahmen des **Programms „Freiwillige für das Europäische Kulturerbe“** durch Schulungen zum Thema „Traditionelles Handwerk in der Praxis“ wiederbelebt, wobei Unterschiede zwischen Generationen und Kulturen überbrückt und nachhaltige Verfahren des Kulturerbes für die Klimaresilienz demonstriert werden.
- **In Frankreich** werden im Rahmen des **Projekts „La république des hyper voisins“** die Bewohnerinnen und Bewohner eines Stadtviertels in Paris dazu aufgerufen, einmal im Jahr eine Veranstaltung zu organisieren, bei der alle eingeladen werden, sich beim gemeinsamen Essen auf der Straße kennenzulernen und Verbindungen aufzubauen.

5. Durchgängige Berücksichtigung der Generationengerechtigkeit in allen Politikbereichen der EU

Generationengerechtigkeit ist kein neuer Politikbereich. Sie ist eine Aufforderung, sich genauer mit den langfristigen Folgen aktueller Entscheidungen zu befassen und sicherzustellen, dass die Kosten, Risiken oder Zwänge unserer heute getroffenen Entscheidungen nicht von einer Generation auf die nächste verlagert werden.

Die durchgängige Berücksichtigung der Generationengerechtigkeit in der Politikgestaltung ist eines der Hauptziele der vorliegenden Strategie. Wenn sie nicht systematisch in die Gestaltung, Durchführung und Bewertung politischer Maßnahmen einbezogen wird, kann sie nicht wirksam sein. Die Generationengerechtigkeit sollte daher nicht als separater Politikbereich behandelt werden, sondern als Leitprinzip, das all unseren politischen Maßnahmen und Ausgaben zugrunde liegt. Sie macht es unter anderem erforderlich, dass wir junge Menschen nicht nur durch intelligente Investitionen schützen, sondern auch indem wir dafür sorgen, dass sie nicht für die Schulden der Vergangenheit aufkommen müssen. Dabei sind Instrumente erforderlich, um sicherzustellen, dass die heute eingeleiteten Reformen mit Blick auf ihre langfristigen Auswirkungen konzipiert werden. Außerdem muss sichergestellt werden, dass die Interessen älterer Menschen in die Politikgestaltung einbezogen werden. Dieser Ansatz spiegelt sich in dem *mehrwährigen Finanzrahmen* (insbesondere über den Europäischen Sozialfonds²⁹) oder dem *Europäischen Semester* wider, das den Rahmen für die wirtschafts- und beschäftigungspolitische Koordinierung in der EU bildet, indem langfristige Reformen angenommen werden, die sowohl angemessen als auch nachhaltig sind. In diesem Rahmen kann die Europäische

²⁹ Aus dem Europäischen Sozialfonds+ können viele Maßnahmen unterstützt werden, die die Auswirkungen des demografischen Wandels abbildern, wie z. B. der Zugang zu Beschäftigung (auch für ältere Menschen, junge Menschen und Frauen), der Zugang zu Kinderbetreuungs- und Langzeitpflegediensten, Bildung und Kompetenzen sowie die Umsetzung der Garantie für Kinder und der Jugendgarantie. Dieser Schwerpunkt wird in den Vorschlägen der Kommission für den nächsten MFR weiter verstärkt, mit denen ein eigener ESF-Artikel zum demografischen Wandel eingeführt wird.

Kommission als Arbeitgeber mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie ihr Engagement für Null-Toleranz gegenüber Diskriminierung aus Altersgründen verstärkt und die generationenübergreifende Zusammenarbeit am Arbeitsplatz fördert.

Die EU handelt bereits in vielen Bereichen aus der Absicht heraus, signifikante langfristige Auswirkungen herbeizuführen. In diesem Abschnitt soll daher hervorgehoben werden, wo die Einbeziehung einer generationenübergreifenden Perspektive einen klaren Mehrwert schafft, die Kohärenz stärkt und die Dauerhaftigkeit und Legitimität des Handelns der EU im Hinblick auf ihre Verpflichtungen im Rahmen des Pakts für die Zukunft und der Erklärung zu künftigen Generationen unterstützt.

... durch Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ohne Ressourcenerschöpfung

Die Generationengerechtigkeit hängt von der Fähigkeit Europas ab, langfristig wettbewerbsfähig, innovativ und wirtschaftlich widerstandsfähig zu bleiben. Um das Wohlergehen künftiger Generationen zu sichern, muss Wachstum so angestrebt werden, dass die Ressourcen, von denen ihr Wohlergehen abhängt, nicht erschöpft werden. Investitionen in zukunftsorientierte Industrien schaffen hochwertige Arbeitsplätze in Europa, stärken die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit und unterstützen eine führende strategische Autonomie und eine robuste, wettbewerbsfähige Wirtschaft. Eine zukunftssichere, nachhaltige Wirtschafts- und Industriepolitik, die wettbewerbsorientierte Märkte fördert, ist für hochwertige Beschäftigung und nachhaltige öffentliche Finanzen von entscheidender Bedeutung. Investitionen in die Infrastruktur und innovative Unternehmen sind gleichermaßen entscheidend, um die Chancen sowohl für heutige als auch für künftige Generationen zu erweitern³⁰. Durch die Förderung der Produktivität, der strategischen Autonomie und der Entwicklung zukunftsorientierter Industrien trägt die Wettbewerbsfähigkeit zur Generationengerechtigkeit bei, indem sie sicherstellt, dass künftige Generationen starke Kapital-, Sozial- und Umweltressourcen sowie eine robuste und anpassungsfähige wirtschaftliche Basis erben.

... mit Investitionen in die Menschen und Förderung eines starken europäischen Sozialmodells

Die Generationengerechtigkeit ist stark ausgeprägt, wenn politische Maßnahmen die Fähigkeit der Menschen für Teilhabe, Anpassung und Planung über ihren ganzen Lebensweg verbessern. Dies bedeutet starke Sozialschutz- und Pflegesysteme, in denen sich alle Menschen in jeder Lebensphase bei Bedarf auf Unterstützung verlassen können³¹.

Kompetenzen und lebenslanges Lernen sind von zentraler Bedeutung dafür, sicherzustellen, dass sich alle Generationen an den wirtschaftlichen und technologischen Wandel anpassen können und dass ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aktiv bleiben können. Mit EU-Initiativen wie der *Union der Kompetenzen* und dem *europäischen Bildungsraum* werden die Mitgliedstaaten dabei unterstützt, den Kompetenzbedarf zu antizipieren und darauf zu reagieren, Weiterbildung und Umschulung zu fördern, um das Erwerbsleben zu verlängern, die Lücke bei den digitalen Kompetenzen zu schließen, die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung zu modernisieren und erforderlichenfalls Talente von außerhalb Europas

³⁰ Siehe beispielsweise die *europäische Industriestrategie*, den *Kompass für Wettbewerbsfähigkeit* oder die *EU-Start-up- und Scale-up-Strategie*.

³¹ EU-Programme wie *EU4Health* oder Initiativen wie der *Fahrplan für hochwertige Arbeitsplätze*, die bevorstehende *Strategie zur Bekämpfung der Armut*, die gestärkte *Europäische Garantie für Kinder*, die *Europäische Strategie für Pflege und Betreuung* und die *Empfehlung des Rates über den Zugang zu erschwinglicher und hochwertiger Langzeitpflege* haben zum Ziel, den Zugang zu Pflege und Betreuung zu verbessern und Pflege- und Betreuungspersonen zu unterstützen, hochwertige Arbeitsplätze zu fördern, den Zugang zu wichtigen Dienstleistungen und Schutzmaßnahmen sicherzustellen und Armutskreisläufe zu durchbrechen.

anzuziehen³². Die *Blue-Carpet-Initiative* im Rahmen der EU-Start-up- und Scale-up-Strategie unterstützt die Anwerbung und Bindung hoch qualifizierter Fachkräfte, Studierender sowie Forscherinnen und Forscher für *Choose Europe*.

Eine starke Kultur- und Sportpolitik spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung der Generationengerechtigkeit, der Stärkung der sozialen Inklusion und der Unterstützung der langfristigen Nachhaltigkeit durch die Stärkung von Teilhabe, Solidarität und gemeinsamen Werten in allen Altersgruppen.

Mit **EU-Programmen wie Erasmus+** werden die Entwicklung von Kompetenzen, aktive Bürgerschaft und lebenslanges Lernen für alle Altersgruppen unterstützt, es wird ein Beitrag zur Entwicklung sozialer und interkultureller Kompetenzen, kritischem Denken und Medienkompetenz geleistet und (insbesondere im Rahmen des Erasmus+-Jugendbereichs) die Generationengerechtigkeit und das generationenübergreifende Lernen gefördert. Das *Europäische Solidaritätskorps*³³ unterstützt generationenübergreifende Freiwilligenteams auf lokaler und regionaler Ebene beim Erwerb von Fähigkeiten, Schlüsselkompetenzen und europäischen Werten und trägt so zur Solidarität zwischen den Generationen und zur Generationengerechtigkeit bei.

Die **Erschwinglichkeit von Wohnraum** hat sich als eine besonders sichtbare generationenübergreifende Herausforderung erwiesen³⁴. Junge Menschen sind beim Zugang zu sozialem, gut vernetztem und erschwinglichem Wohnraum zunehmend mit Hindernissen konfrontiert, während viele ältere Menschen unter unangemessenen oder isolierten Bedingungen leben. Die Maßnahmen der EU tragen durch Investitionen, unterstützende Maßnahmen, die Förderung von Reformen und gezielte Initiativen, die den Zugang zu erschwinglichem und angemessenem Wohnraum verbessern, zu den Bemühungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene bei.

Alternde Gesellschaften werfen ebenfalls generationenübergreifende Fragen zur Angemessenheit und Nachhaltigkeit der Renten, der Gesundheitsversorgung und der Langzeitpflege auf; dabei bedeutet Generationengerechtigkeit, die Angemessenheit mit der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen in Einklang zu bringen³⁵. Die Bewältigung der Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel und den Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ergeben, erfordert ein breitgefächertes politisches Instrumentarium, u. a. die Förderung der Zusatzrenten, um den Rentnerinnen und Rentnern ein zusätzliches Einkommen im Alter zu sichern³⁶.

Die **Europäische Strategie für eine Union der Krisenvorsorge**³⁷ fördert im Einklang mit dem Niinistö-Bericht „Safer together: A path towards a fully prepared Union“ (Gemeinsam

³² Die von der Kommission im Jahr 2025 angenommene *Union der Kompetenzen* hat zum Ziel, die Entwicklung hochwertiger, inklusiver und anpassungsfähiger Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Kompetenzen zu unterstützen, um die Menschen in ganz Europa mit den Kompetenzen auszustatten, die sie benötigen, um erfolgreich zu sein, und die Wettbewerbsfähigkeit der EU durch Initiativen wie ein Programm zur Förderung von Grundkompetenzen, eine EU-Agenda für Lehrkräfte und Auszubildende, Europäische Schulallianzen und einen Fahrplan für die Zukunft der digitalen Bildung und Kompetenzen bis 2030 zu steigern.

³³ [Europäisches Solidaritätskorps](#) | [Europäisches Jugendportal](#).

³⁴ Im Europäischen Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit wurde hervorgehoben, wie wichtig *sichere Wohnungen, starke Gemeinschaften und ein menschenwürdiges Leben für alle Generationen* sind.

³⁵ Die Kommission wird 2027 mehrere Berichte über die Sozialschutzsysteme veröffentlichen. Im Bericht über einen angemessenen Sozialschutz im Alter wird in integrierter Weise analysiert, wie die europäischen Sozialschutzsysteme dazu beitragen, den Lebensstandard der älteren Bevölkerung durch Renten, Langzeitpflege und damit verbundene politische Maßnahmen zu schützen, während der Schwerpunkt des Berichts über die Bevölkerungsalterung 2027 auf Projektionen liegen wird, die die langfristigen wirtschaftlichen und haushaltspolitischen Auswirkungen einer alternden Bevölkerung für den Zeitraum bis 2080 aufzeigen.

³⁶ Die Kommission hat im November 2025 eine Reihe von Initiativen zur Förderung der Entwicklung und Einführung von Zusatzrenten in den Mitgliedstaaten veröffentlicht, darunter die *Empfehlung der Kommission zu Trackingsystemen mit Informationen über die individuellen Rentenansprüche, zu Übersichten über die Altersversorgung und zur automatischen Mitgliedschaft* (C/2025/9300 final).

³⁷ [EU-Strategie für eine Union der Krisenvorsorge](#)

mehr Sicherheit: Auf dem Weg zu einer Union, die auf alles vorbereitet ist)³⁸ einen gesamtgesellschaftlichen Ansatz für Vorsorge und Sicherheit mit Maßnahmen, die sich an jüngere und ältere Generationen und schutzbedürftige Menschen richten³⁹.

Der **Europäische Schutzschild für die Demokratie** und die **EU-Strategie für die Zivilgesellschaft** haben zum Ziel, die demokratische Resilienz zu stärken, indem ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz verfolgt wird, unter anderem durch die Stärkung der Bürgerbeteiligung und der Verbindungen zwischen den Generationen⁴⁰. Durch die Wahrung der Integrität des heutigen demokratischen Systems trägt Europa dazu bei, dass künftige Generationen ein politisches Umfeld erben, das auf Transparenz, Teilhabe und Rechenschaftspflicht beruht, was eine Grundvoraussetzung für die Generationengerechtigkeit ist.

... mit der Förderung des grünen und des digitalen Wandels innerhalb der Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten

Der **grüne und der digitale Wandel in der EU haben eindeutige generationenübergreifende Auswirkungen**. Sie erfordern ein Überdenken der Art und Weise, wie die EU Ressourcen nutzt, ihre Ökosysteme schützt, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger rüstet, für Wettbewerbsfähigkeit sorgt und die ökologischen Grenzen achtet, innerhalb derer künftige Generationen leben müssen.

Die Klima- und Umweltpolitik der EU steht im Mittelpunkt der EU-Maßnahmen zum Schutz des Planeten für künftige Generationen. Generationenübergreifende Aspekte sind untrennbar mit der Klimapolitik verbunden, da jede Verzögerung des Handelns höhere Kosten für künftige Generationen mit sich bringt. Die Leitinitiativen des *europäischen Grünen Deals* und des *Europäischen Pakts für die Meere* haben zum Ziel, Klimaneutralität zu erreichen, Emissionen und die Nutzung begrenzter Ressourcen zu senken, die Umweltverschmutzung zu verringern, die Kreislaufwirtschaft zu stärken, die biologische Vielfalt zu schützen und den ökologischen Wandel in allen Sektoren zu unterstützen, um eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen. Die EU-eigenen weltraumgestützten Ressourcen wie *Copernicus* und *Galileo* liefern Daten mit bislang unerreichter Genauigkeit und ermöglichen eine Überwachung und fundierte Entscheidungsfindung. Der *europäische Klimapakt* bringt Gemeinschaften, Einzelpersonen und Organisationen aus der gesamten EU und über verschiedene Generationen hinweg zusammen, um bewährte Verfahren auszutauschen, Klimalösungen zu entwickeln und zum Aufbau eines sauberen und wohlhabenden Europas beizutragen. In der *Europäischen Strategie für eine Union der Krisenvorsorge* wird dazu aufgerufen, die Freiwilligentätigkeit zu stärken und die Kompetenzen in den Bereichen Bürgerschaft und Vorsorge zu stärken. Mit dem *Mechanismus für einen gerechten Übergang*, einschließlich des *Fonds* und der *Plattform für einen gerechten Übergang*, sowie mit dem *Klima-Sozialfonds* wird dazu beigetragen, neue Ungleichheiten zu verhindern, indem Regionen, Gemeinschaften, finanziell schwächere Haushalte, Verkehrsnutzer und kleine Unternehmen, die am stärksten vom Übergang betroffen sind, unterstützt werden und indem sichergestellt wird, dass bei dem Übergang zur Klimaneutralität niemand zurückgelassen wird⁴¹. Durch Initiativen wie die *transatlantische*

³⁸ [Safer together: A path towards a fully prepared Union – Europäische Kommission](#).

³⁹ Siehe z. B. Maßnahme 29 zu Schullehrplänen, Maßnahme 30 zu Jugendprogrammen und Maßnahme 27 zur Sensibilisierung in Bezug auf Risiken und Bedrohungen, die eine Komponente zu schutzbedürftigen Menschen umfasst.

⁴⁰ [Europäischer Schutzschild für die Demokratie und EU-Strategie für die Zivilgesellschaft](#).

⁴¹ Die Kommission veröffentlichte ihre erste [Empfehlung zur Bekämpfung der Mobilitätsarmut](#) im Mai 2025. Darin wurde die entscheidende Rolle des Verkehrs bei der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung, des Wohlergehens und der sozialen Gerechtigkeit durch die Unterstützung des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen, auch für von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen und bestimmte schutzbedürftige Gruppen der Gesellschaft, sowie der Beitrag des Verkehrs zur Stärkung der Generationengerechtigkeit und der Solidarität hervorgehoben.

Ozeanforschung und das Programm „Blue Intergenerational Programme“ der Innovationsallianz sowie das EU-Programm „Bioeconomy Youth Ambassadors“ werden junge Menschen in die Lage versetzt, sich an politischen Diskussionen über Ozeane und Wasser, nachhaltige Lebensmittelsysteme und Bioökonomie zu beteiligen. Die künftige EU-Plattform der Interessenträger für Wasserresilienz sieht im Einklang mit der *Wasserresilienzstrategie* Sitze für Jugendvertreterinnen und -vertreter vor.

Der digitale Wandel und das Aufkommen künstlicher Intelligenz (KI) bieten Europa klare Chancen, das Wohlergehen seiner Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, nachhaltige Innovationen zu fördern und das europäische wissenschaftliche System und seine Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Mit den EU-Initiativen in den Bereichen Digitales und Kompetenzen werden Beiträge durch die Förderung von digitalen Kompetenzen, fairen Übergängen auf dem Arbeitsmarkt und dem verantwortungsvollen Einsatz von KI in einer Weise geleistet, die für den Aufbau der Erwerbsbevölkerung von morgen von entscheidender Bedeutung sein wird. Die EU baut ferner ein Ökosystem auf, das bahnbrechende Innovationen in neuen Technologien wie KI, Neurotechnologie und Quantentechnologie begünstigen soll, die auf den Menschen ausgerichtet, ethisch und rechtsbasiert sind⁴². Die Generationengerechtigkeit im digitalen Zeitalter erfordert daher einen breiten Zugang zur digitalen Infrastruktur, eine inklusive Kompetenzentwicklung in allen Altersgruppen und insbesondere für ältere Menschen sowie einen auf den Menschen ausgerichteten Einsatz von KI und Innovationen, die die Chancen erweitern, anstatt die Kluft zu vergrößern⁴³. In diesem Zusammenhang hat die Kommission ein Pilotprogramm mit kleinen Zuschüssen für generationenübergreifende Lernprojekte im Bereich Medienkompetenz auf den Weg gebracht.

Die Weltraumtechnologie bildet die Grundlage für den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, das Wirtschaftswachstum und die ökologische Resilienz. Derzeit wird der Weltraumbereich zunehmend überlastet, was die Risiken für unsere Weltraumressourcen und -sicherheit erhöht. Initiativen wie der *EU-Weltraum-Rechtsakt* und die *Vision für die Weltraumwirtschaft* sind von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass der Weltraum für künftige Generationen sicher und nachhaltig ist.

... mit Wirkungen durch lokale und globale Maßnahmen

Die Generationengerechtigkeit ist besonders dann greifbar, wenn es um den Zugang zu Existenzgrundlagen, Vermögenswerten und Chancen geht. In der Landwirtschaft, der Fischerei und im ländlichen Sektor wird die langfristige Tragfähigkeit durch die Alterung der Erwerbsbevölkerung und hohe Marktzutrittsschranken gefährdet. Mit der EU-Politik wird der Generationswechsel unterstützt, indem der Zugang zu Land und Meer, Finanzierung, Ausbildung und Wissenstransfer verbessert und ländliche Gebiete und Küstengebiete als Orte gestärkt werden, an denen junge Menschen eine tragfähige Zukunft aufbauen können⁴⁴.

Auf lokaler und regionaler Ebene tragen starke, vernetzte Gemeinschaften dazu bei, langfristige politische Maßnahmen in gelebte Erfahrungen umzusetzen, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den Altersgruppen unterstützen, die Inklusion verbessern und die

⁴² Siehe beispielsweise die [Verordnung \(EU\) 2024/1689](#), mit der sichergestellt wird, dass KI-Systeme sicher und vertrauenswürdig sind, die Grundrechte achten und gleichzeitig Innovationen gefördert werden.

⁴³ Das Europäische Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit betonte die Bedeutung der *Festlegung von Grenzen für den Einsatz künstlicher Intelligenz, um einen verantwortungsvollen Zugang und ethische Standards zu gewährleisten und potenzielle Risiken zu mindern*.

⁴⁴ Die *Strategie für den Generationswechsel in der Landwirtschaft* hat zum Ziel, den Anteil von Junglandwirtinnen und -landwirten sowie Neueinsteigern zu verdoppeln und sicherzustellen, dass die Landwirtschaft innovativ, wettbewerbsfähig und resilient bleibt. Sie knüpft ferner an das Europäische Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit an, in dem hervorgehoben wurde, wie wichtig die Stärkung der nachhaltigen Landwirtschaft durch verstärkte finanzielle Unterstützung der EU sowie die Ernährungssicherheit und -souveränität sind. Der Generationswechsel bei meeresbezogenen Arbeitsplätzen wird in der *Vision für Fischerei und Aquakultur 2040* (2026) und in der *Strategie für den Generationswechsel in der blauen Wirtschaft* (2027) behandelt.

Isolation verringern, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels⁴⁵, der Verstädterung⁴⁶ oder der ortsbedingten Benachteiligung. Der Zugang zu Dienstleistungen, Mobilität, gemeinsam genutzten öffentlichen Räumen sowie lokaler, sozialer und kultureller Infrastruktur hat Einfluss darauf, ob Menschen verschiedener Generationen uneingeschränkt am wirtschaftlichen, sozialen und demokratischen Leben teilhaben können. Durch die Maßnahmen der EU, insbesondere im Rahmen der Kohäsions- und Agrarpolitik, werden nationale, regionale und lokale Behörden bei der Stärkung der Resilienz auf Gemeinschaftsebene durch territoriale Investitionen, inklusive städtische, küstennahe und ländliche Entwicklung⁴⁷ und einen verbesserten Zugang zu Dienstleistungen, unterstützt. Ziel ist es, das *Recht* zu gewährleisten, an Orten zu *bleiben* und erfolgreich zu sein, die die Menschen als ihre Heimat betrachten.

Auf globaler Ebene ist der Ansatz der EU in den jüngsten multilateralen Verpflichtungen verankert. Auf dem Zukunftsgipfel der Vereinten Nationen billigten die EU und ihre Mitgliedstaaten den Pakt für die Zukunft und die Erklärung zu künftigen Generationen, die die Bedeutung des Multilateralismus und des Aufbaus einer regelbasierten internationalen Ordnung, bei der die Vereinten Nationen im Mittelpunkt stehen, um den Frieden zu fördern, hervorheben⁴⁸. Aus den jüngsten Umfragen sowie den europäischen Bürgerforen geht hervor, dass die *Sicherheit und Verteidigung* der EU zu den dringendsten Anliegen der Europäerinnen und Europäer, insbesondere junger Menschen, gehören. Die Verwirklichung einer strategischen Autonomie in der EU, die ihren Bürgerinnen und Bürgern, die nicht durch Instabilität, Abhängigkeit und Konflikte eingeschränkt sind, Sicherheit und Frieden bietet, ist eine Investition zugunsten aller heutigen und künftigen Generationen. Mit *Global Gateway*, der EU-Strategie für externe Investitionen, wird sichergestellt, dass langfristige Investitionen zur Unterstützung politischer Ziele in Partnerländern beitragen, die in der Generationengerechtigkeit verankert sind, indem lokale Kompetenzen, die Einbeziehung junger Menschen, die berufliche Bildung und menschenwürdige Arbeitsplätze gefördert, zu grüneren und gesünderen Gesellschaften beigetragen und multidimensionale Ungleichheiten verringert werden. Die globalen Klimaschutzmaßnahmen der EU zielen darauf ab, die internationale Zusammenarbeit zu mobilisieren, um das Übereinkommen von Paris umzusetzen und eine nachhaltige Umwelt für künftige Generationen zu gewährleisten.

Die Stärkung der Beziehungen zum weiteren nachbarschaftlichen Umfeld der EU und der Aufbau von Verteidigungsbereitschaft und -fähigkeiten durch das Instrument SAFE sind Investitionen in eine friedliche Zukunft. Kooperationsrahmen wie der *Pakt für den Mittelmeerraum* unterstützen gemeinsame Initiativen zur Förderung von Investitionen in Kompetenzen, von wirtschaftlicher Entwicklung, Resilienz und sozialem Zusammenhalt in der gesamten Region, wobei die Rolle der Menschen – insbesondere junger Menschen – als Triebkräfte für Innovation und gemeinsamen Wohlstand gewürdigt wird.

⁴⁵ Im *Demografie-Instrumentarium* von 2023 werden die Risiken einer alternden EU-Bevölkerung für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der EU hervorgehoben. In dem Instrumentarium sind EU-Instrumente mit nationalen und regionalen Maßnahmen kombiniert, um alle Generationen in die Lage zu versetzen, ihre Lebensentscheidungen und ihr Potenzial in der Wirtschaft und der Gesellschaft insgesamt zu verwirklichen.

⁴⁶ Mit der *EU-Agenda für Städte 2025* werden die territoriale und die städtische Dimension der EU-Politik gestärkt und die bestehende Unterstützung für städtische Gebiete gestärkt. Darüber hinaus werden die gesellschaftliche Resilienz und Innovation durch die *Mission „Klimaneutrale und intelligente Städte“* im Rahmen von *Horizont Europa* gestärkt, deren Schwerpunkt ausdrücklich auf der Bürgerbeteiligung und der Steuerung durch verschiedene Interessenträger liegt.

⁴⁷ Um sicherzustellen, dass die ländlichen Gebiete diese wesentlichen Aufgaben weiterhin erfüllen können, hat die Europäische Kommission im Jahr 2025 ihre *langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU* bis 2040 veröffentlicht. Ähnliche Strategien für Küstengemeinden und Inseln sind für 2026 vorgesehen.

⁴⁸ Im Europäischen Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit wurde hervorgehoben, wie wichtig die *Stärkung der Diplomatie und der friedenssichernden Rolle der EU als wichtigstes Instrument für die Konfliktlösung* ist.

Die **EU-Erweiterung** stellt ebenfalls eine der folgenreichsten langfristigen Investitionen der EU dar. Durch einen zuverlässigen, fairen und leistungsorientierten Erweiterungsprozess werden Frieden, Stabilität und Chancen gestärkt und die Perspektiven für junge Menschen sowohl in den derzeitigen Mitgliedstaaten als auch in den Kandidatenländern und potenziellen Kandidatenländern erweitert. In diesem Sinne ist die Erweiterung nicht nur eine geopolitische Verpflichtung, sondern auch eine generationenübergreifende. Im Einklang mit den Zielen der Kommission werden die Kandidatenländer und potenziellen Kandidatenländer aufgefordert, sich gemeinsam mit den EU-Mitgliedstaaten an den in dieser Strategie vorgestellten Maßnahmen zu beteiligen, wo immer dies möglich und machbar ist.

6. Nächste Schritte – Zusammenarbeit für Generationengerechtigkeit

Die Generationengerechtigkeit ist keine einzelne politische Maßnahme, sondern eine Art der Politikgestaltung, bei der die langfristigen Auswirkungen konsequent berücksichtigt werden und mit der sichergestellt werden soll, dass die heute getroffenen Entscheidungen das künftige Wohlergehen nicht untergraben, sondern vielmehr verbessern.

Die Förderung der Generationengerechtigkeit erfordert langfristig gezielte und nachhaltige Anstrengungen und nicht nur eine einmalige Reform. Sie erfordert iterative, reflektierende und anpassungsfähige Ansätze, die sich mit sich ändernden Bedürfnissen, Erkenntnissen und Umständen weiterentwickeln können und die in bestehende politische Entscheidungsprozesse eingebettet sind.

Im Rahmen dieses Prozesses kann die Europäische Kommission mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie die Grundsätze, für die sie sich einsetzt, anwendet und bestehende Instrumente wirksam nutzt, um langfristige Erwägungen besser in ihre Arbeit zu integrieren. Die Fortschritte hängen von der Zusammenarbeit zwischen den EU-Institutionen und mit den Mitgliedstaaten sowie vom Engagement auf regionaler und lokaler Ebene ab.

Die Generationengerechtigkeit wird in einer Reihe von Initiativen, Verfahren und politischen Entscheidungen der EU bereits berücksichtigt. Die vorliegende Strategie baut auf dieser Realität auf, indem sie mehr Kohärenz, Sichtbarkeit und Erfahrungsaustausch fördert und indem Überlegungen dazu angeregt werden, wie langfristige Perspektiven innerhalb der bestehenden Rahmen gestärkt werden können.

Die Kommission fordert das Europäische Parlament und den Rat der EU auf, im Rahmen ihrer jeweiligen Aufgaben zu prüfen, wie generationenübergreifende Aspekte bei der Politikgestaltung stärker berücksichtigt werden können. Die EU-Mitgliedstaaten werden angeregt, im Einklang mit den nationalen Gegebenheiten und Zuständigkeiten weiterhin ein langfristiges Denken in die öffentliche Entscheidungsfindung zu integrieren und das Bewusstsein für verschiedene Aspekte der Generationengerechtigkeit zu schärfen.

Durch die Stärkung dieser Ansätze kann die EU von Grundsätzen zu einer kohärenteren Praxis übergehen und die Fähigkeit politischer Maßnahmen verbessern, den derzeitigen Bedarf mit künftigen Verantwortlichkeiten in Einklang zu bringen und bessere Ergebnisse für heutige und künftige Generationen zu unterstützen.